

Gerd Friedrich Nüske

bescheinigen⁴⁷⁰. Herausragende Momente waren dabei die gesamtdeutschen Juristentage der Jahre 1946/47, vor allem der Konstanzer Juristentag. Letzterer soll deshalb in der Folge behandelt werden⁴⁷¹.

Gebhard Müller wertete den Konstanzer Juristentag als eine gesamtdeutsche Veranstaltung, zumal daran auch Abgesandte der Sowjetischen Besatzungszone teilgenommen hatten. Auch hatten Vertreter der Besatzungsmächte das Wort ergriffen⁴⁷². In der Tat waren die von der »Direction Générale de la Justice« der Französischen Militärregierung in Baden-Baden veranstalteten Journées Juridiques de Constance vom 1. bis 5. Juni 1945 im bekannten Konstanzer Inselhotel, verbunden mit einer Fahrt mit dem Dampfer »Rhin et Danube« auf dem Bodensee von Konstanz nach Lindau, insofern etwas besonders, als an ihnen zahlreiche prominente französische, aber auch offenbar einige amerikanische und englische Juristen teilnahmen⁴⁷³. So sprach gleich am ersten Verhandlungstag Charles M. Lafolette, amerikanischer Generalankläger in Nürnberg, vor allem über die Nürnberger Juristenprozesse. Auf deutscher Seite fanden sich die Namen Fritz von Hippel (Universität Marburg), Hans Dölle (Erlangen) und Fritz Kern (Tübingen), Oberstaatsanwalt Max Güde und Generalstaatsanwalt Karl Siegfried Bader. Andererseits war nicht zu verkennen, daß die französische Seite das Heft fest in der Hand hatte. Vor allem hatten sich hier Emile Laffon, der Administrateur Général der französischen Zone, und Oberst Bourthoumieux, Directeur du Contrôle de la Justice Allemande dans la zone française, hervor. Beiden mag es später als Ironie erschienen sein, daß ausgerechnet sie wegen ihrer liberalen Haltung sich in Baden-Baden unter General König nicht behaupten konnten⁴⁷⁴.

Beziehungsreich war auch die von dem Konstanzer Stadtarchivar Dr. Otto Feger anlässlich des Juristentags vorbereitete Ausstellung. Feger war ja als Autor eines Werks mit gewissen separatistischen Tendenzen hervorgetreten, weswegen er offenbar französische Sympathien genoß⁴⁷⁵. Als kostbarstes Exponat habe Feger, so der französische Bericht, ein Originaldiplom von König Charles III (Charles le gros) von 883 aufgeboden, an dem sogar noch das kaiserliche Siegel in Gold hing! Neben dem Code Napoléon gab es die badische Verfassung von 1919 sowie die von 1947 zu sehen. Kein Wunder, daß sich der Vertreter der Rechtsabteilung der britischen Militärregierung in Nordrhein-Westfalen, Summers, auf einige Grußworte be-

470 VOGEL (wie Anm. 469) S. 478: *Es lag im Sinne der französischen Vorstellungen von einer künftigen Gestalt Deutschlands, daß es auch für die Justiz keine selbständige deutsche Zoneneinrichtung zentraler Art geben durfte, oder daß die deutschen Justizverwaltungen in den Ländern entsprechende Befugnisse übertragen bekamen.*

471 VOGEL (wie Anm. 469) S. 472 bezeichnet den Konstanzer Juristentag als *besonders glanzvoll mit vielen ausländischen Gästen.*

472 ALBERT WUNDER (Hrsg.): *Wie kam es zur Bundesrepublik? Politische Gespräche mit Männern der ersten Stunde* (Herder-Bücherei-Band 324) S. 87–95, bes. S. 89: *Wenige Tage vor Beginn der Münchner Konferenz haben die Franzosen in Konstanz einen gesamtdeutschen Juristentag veranstaltet, an dem auch maßgebliche Vertreter der Ostzone, vor allem der frühere Reichsminister Schiffer, teilnahmen. Im Unterschied zur Münchner Konferenz haben hier auch die Vertreter der Besatzungsmächte zu den Problemen der Tagesordnung gesprochen – also auch ein Zeichen, daß die Franzosen nicht grundsätzlich gesamtdeutschen Zusammenkünften entgegenstanden.*

473 Vgl. im einzelnen HENRI DELSOL: »Les Journées Juridiques de Constance«, in: *La France en Allemagne* No 6 (septembre 1947) par le Gouvernement Militaire de la Zone française d'Occupation, Direction de l'Information S. 25–32 und ebd. »Après les Journées Juridiques« S. 32–33.

474 Vgl. WILLIS (wie Anm. 34). S. 89–90. Außer Laffon und Jean Arnaud, Directeur Général de l'Information.

475 OTTO FEGER, *Schwäbisch-Allemanische Demokratie. Aufruf und Programm*. Konstanz 1946.